

jeinen Hochländern darum kein so heißes Klima wie die ebenfalls unter den Tropen gelegenen südamerikanischen Tiefländer.

§ 261. Mit der Gestaltung der Festländer und der Klimate steht die der Pflanzen- und Tierwelt in engem Zusammenhang; durch sie ist die große Mannigfaltigkeit dieser bedingt. Gebirgsmauern und unwirtliche Flachländer, sowie vor allem Meere, sind für die Verbreitung der Lebewesen oft unüberwindliche Schranken. Auf der Nordhalbkugel, wo sich die Festländer näher berühren, sind daher Flora und Fauna weit gleichartiger als auf der Südhalbkugel, auf der das Land durch breite Meeresflächen geschieden ist. Auf den Kontinenten ändert sich aber die Lebewelt am stärksten diesseits und jenseits hoher Gebirgsmauern. In Amerika geht die Flora allmählich aus der polaren in die gemäßigte und tropische über. Dort ist die Flora im Westen und Osten der Cordilleren unter der gleichen Breite oft verschiedene als auf einer Seite derselben unter weit entfernteren Breiten.

Vegetation.

Hier tritt auch als Ursache das Klima noch hinzu. Dieses wirkt vor allem auf das äußere Wachstum ein, es bestimmt die Form der Pflanzen, die Vegetation. In den heißfeuchten Tropenländern, wie in Südamerika und Südasien, haben wir die üppigste Urwaldvegetation. In Afrika treffen wir solche fast nur an den Flußniederungen; die umgebenden Hochflächen tragen Savannen. Sie gehen in den trockenheißen Ländern in Steppen und Wüsten über, in denen Bäume nicht mehr gedeihen. Diese bilden dichte Bestände in den reicher benetzten Ländern des gemäßigten Klimas, wo Wälder mit Wiesen und Mooren abwechseln. Mit der Annäherung an die polaren Gebiete verkümmern die Bäume, der schnee- und eisfreie Boden ist dort nur noch mit Kräutern, Flechten und Moosen bedeckt.

§ 262. Die Tiere sind weniger abhängig vom Klima. Auch werden sie nicht so erheblich durch Gebirge und Gewässer in ihrer Verbreitung behindert. Dennoch ist auch ihr Vorkommen von geographischen Verhältnissen abhängig. Am meisten wirkt darauf die Vegetation ein.

Heiße Zone.

In den heißfeuchten, pflanzenreichen Tropenländern hausen die großen Dickhäuter. Auf den Bäumen der dortigen Wälder klettern unzählige Affen. In den Savannen und Steppen grasen flüchtige Einhufer und Zweihüfer, während zahlreiche Rager den Boden durchwühlen. Die dürre Wüste bietet noch dem Kamel hinreichende Nahrung. Löwe, Tiger und Jaguar sind ebenfalls Tiere der wärmeren Länder.

Gemäßigte und kalte Zone.

In den Wiesen und Wäldern der gemäßigten Zone leben Pelztier und Hirsche, Bär und Wolf. In den polaren Ländern finden wir Rentier, Eisbär und auf den Eisschollen des Meeres zahlreiche Robben. Abgeschlossene Gebiete, wie Inseln und Gebirgsländer, haben oft eine eigen-